

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1943**

190 (16.8.1943)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-451751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-451751)

mente und sind mit 105 Abgeordneten, die auf drei Jahre gewählt werden, in dem indischen Bundesparlament vertreten, 39 weitere Volksvertreter werden vom Generalgouverneur ernannt, der auch die sieben Mitglieder des Ministerrats (davon drei Indier) bezieht. Die zur Volksvertretung gehörende obere Kammer, der Staatsrat, besteht aus 58 Mitgliedern, von denen 26 vom Generalgouverneur ernannt und 32 unmittelbar gewählt werden. Wahlberechtigt sind alle über 21 Jahre alten Männer mit einem bestimmten Einkommen. Schließlich sind noch die Fürsten seit 1921 in der sogenannten 'Fürstentümer' aufgenommen.

Demnach wäre also die Frage, was Indien ist, dahin zu beantworten, daß es dem Rechte nach einen parlamentarisch sich selbst regierenden Staatenbund unter der formalen Souveränität der britischen Krone darstellt. Tatsächlich aber bedeutet diese Selbstverwaltung nichts anderes als eine feste Pyraße. England hat überall mitzureden und hat stets das letzte Wort. Wenn es aber einmal brennt, dann spricht es ganz allein und begründet diese Bergewaltigung sogar noch mit den 'im verfassungsmäßig aufstehenden Rechten'.

Ernst Kienig.

Lebend in Massengrab

Roma, 18. Professore der Gerichtsmedizin und Kriminalistik führten vom 27. bis 29. Juli im Bereich von Vianiga eine Untersuchung von Massengräbern der unheimlichen Bedeutung durch. Lebere Opferstellungen haben sie ein Protokoll gefertigt und unterzeichnet, das zusammenfassend heißt:

Die Kommission hat im Rahmen der Aufklärung der Mord an der unheimlichen Bevölkerung im Bereiche Vianiga die bereits geöffneten Massengräber und 88 Leichen selbst untersucht. Eine gerichtliche Untersuchung unterzogen. Es handelte sich um Schiffsbesatzungen, und zwar vorwiegend sogenannte Besatzungen, mit ungewöhnlich vielen Gefangenen und zum Teil nicht unmittelbar löblichen Verleugungen. Häufig sind die meisten gefesteten Opfer erst durch weitere Schiffe oder durch Entlassungen getötet worden. In einigen Fällen kommt in Betracht, daß die Opfer lebend in das Massengrab gelegt sind. Für diese Vorgänge ist offenbar hauptsächlich die Unzulänglichkeit der verwendeten Waffen und Munition verantwortlich zu machen. Die Schiffsbesatzungen sind der Vermutung der Ermittlungsbehörde der Seiten- und der Richtung des Gefangenen, die bei den Toten gefundenen Dokumenten und weiteren kriminalistischen Feststellungen nur den Schluss zu, daß die Verbrechen vor etwa vier bis fünf Jahren begangen worden sind.

Gegen Deutschland gibt es keinen Nevenkrieg

Stabchef Sandermann an die Adresse der Zeitungsbesitzer. Anlässlich der Tagung der Parteiführer des Arbeitsfronts Generalgouverneur der NSDAP, stellte der stellvertretende Pressesprecher der Reichsregierung, Stabchef Sandermann, in einer Rede über den Weg zum Sieg das Moment der nationalen Kampfmoral in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Wenn die Presse unserer Feinde heute gegenüber der erkannten Unmöglichkeit eines militärischen Sieges in lauten Tönen eitle Hoffnungen auf eine Schwäche des deutschen Volkes verleiht, so werden wir daraus nur lernen die letzten Endes kriegerische Bedeutung der letzten, entschlossenen und beharrlichen Haltung unseres Volkes erkennen.

An die Adresse der Zeitungsbesitzer erklärte Stabchef Sandermann: „Dem deutschen Volk gegenüber — darüber mögen sich die Eigentümer und Verleger in den jüdischen Meinungsabläufen klar werden — gibt es keinen Nevenkrieg, denn es hat in diesem Krieg einen so festen Standpunkt wie keiner seiner Feinde: Es kämpft um sein Leben und für seine Zukunft. Je deutlicher es die Gefahr erkennt, umso härter wird seine Haltung werden.“

Dieser Einstellung des deutschen Volkes liegt die rasche Entloerung der wahren Kriegslage unserer Feinde gegenüber, die ihre Völker nicht um nationaler Interessen willen in den Krieg geziehen haben, sondern die Europa vernichten und internationalen jüdischen Regime auferlegen wollen. Angeht dieser Situation sei der Tag abgesehen, an dem es ein großes Erwachen in der Welt gebe und an dem der Kampf und die Haltung der deutschen Nation ihren Triumph erleben werden.

Die Märtyrer des Bombenkrieges

S o d a h o m. „Naja Dagligt Allahandan“ schreibt: Man könne die Opfer dieses Bombenkrieges als Märtyrer bezeichnen. Es seien meist Frauen und Kinder, die mit brennendem Phosphor und Acetylen überfallen würden. Die Namen all dieser Ställe, vor allem derjenige Hamburgs, würden in die Geschichte eingehen als Opfer des Rohheit, das niemals vorgekommen sei. Das sei kein Krieg mehr; denn man führe keinen Krieg gegen unschuldige Kinder und Frauen.

Ritterkreuzträger gefallen

Oberst Lenz.

Berlin. Bei den schweren Abwehrkämpfen im Raum von Boronoch, hat sich Oberst Lenz, Kommandeur eines bayerischen Grenadier-Regiments, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verdient. In ersterem Ringen verlor er selbst mit Gewehr und Handgranaten in vorbreiter Linie kämpfend, einen Durchbruch feindlicher Hebermacht. Obwohl selbst mit der Abwehr starker sowjetischer Angriffe beschäftigt, setzte er wiederholt Kräfte des Regiments zur Unterstützung gleichzeitig tapferer ungarischer Verbände an. Durch sein abdrängendes Verhalten in schwieriger Lage hatte Oberst Lenz entscheidenden Anteil daran, daß der Brückenkopf Boronoch vom Feinde ungeföhrt geräumt werden konnte. Namentlich hat dieser vorbildliche Offizier bei den Kämpfen im Osten am 3. August den Selbsttod gefunden.

Oberleutnant Dinger.

Berlin. Der erfolgreiche Jagdflieger Oberleutnant Dinger, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, ist an der Südfont gefallen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hatte ihm der Führer Ende vorigen Jahres das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der Oberbürgermeister in Buenos Aires verlor das rituelle Schloß in der argentinischen Hauptstadt. Die Verfügung macht geltend, daß durch jüdische Schlächtern die jüdischen Schlachthäuser und Fleischfabriken in ihrer Arbeit gehindert wurden.

Stalins Sommeroffensive kostete bisher 11000 Panzer!

Aus dem Führerhauptquartier, 14. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Schwerpunkt der Kämpfe an der Ostfront lag gestern weiterhin im Raum südwestlich Bjalgorod. In der hin und her wogenden Schlacht erfüllten die Sowjets wieder sehr wichtige Bezüge. Am Kuban-Brückenkopf griff der Feind nur mit schwachen Kräften an. Im Raum westlich Drel sowie an der Front südlich und westlich Masna unternahm der Feind zahlreiche Angriffe, die in harten Kämpfen abgewiesen wurden. Unbedeutende Einbrüche wurden beringelt oder abgegriffen. Südlich des Ladogaeees folgte der Feind seine Angriffe von starker Artillerie, Panzern und Schlachtfliegern unterstützt, fort. Auch diese Angriffe brachten unter hohen Verlusten für den Feind zusammen.

Die Sowjets verloren wieder 273 Panzer. Die Luftwaffe, die auch gestern besonders erfolgreiche Anflüge, Artillerieeinsätze und Jagdabweichungen betämpfte, schloß 65 sonstige Flugzeuge ab.

An der nordfinnischen Front blieben erneut sowjetische Gegenangriffe im Loughi-Abchnitt ohne Erfolg. Auf Sizilien kam es zu keinen größeren Kämpfen.

Bei freier Jagd über dem Atlantik wurden ein britischer Bomber und ein Großflugboot abgeschossen. Feindliche Fliegerkräfte unternahmen gestern einen Tagesangriff auf das südböhmische Reichsgebiet. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstanden in einem Ort Personoverluste und Gebäudeschäden.

Seit dem Abbruch unserer Truppen im Raum Bjalgorod-Drel, der im Wehrmachtsbericht vom 6. August seine Würdigung fand, wurden in den folgenden sieben Tagen bereits wieder rund 1800 Sowjetpanzer von Heeresverbänden und einige hundert weitere durch die Luftwaffe zur Strecke gebracht. Zusammen mit den bis zum 6. August durch schwere Waffen, Raketenmittel und Fliegerbomben vernichteten fast 9000 Panzern haben die Bolschewiken somit im bisherigen Verlauf ihrer Sommeroffensive etwa 11000 Panzerkampfwagen eingebüßt.

Diese harten Verluste hatten eine Veränderung der bisherigen bolschewistischen Angriffsstatistik zur Folge. Ebenso wie der Feind seine schwer mitgenommene Infanterie jetzt meist parlarmer einzeln jagt, ging er im Raum südwestlich Bjalgorod, dem Schwerpunkt der Kämpfe des 13. August, dazu über, die Angriffe mit kleineren Panzergruppen vorzutragen, um dadurch seine Panzer dem aufkommenden Feuer unserer schweren Waffen und den Sturzbomben zu entziehen. Dafür liegt aber die Zahl der Angriffe beträchtlich an. Doch auch der neuen Taktik zeigten sich unsere Truppen gewachsen, denn allein im Bereich eines Korps schloßen sie in den letzten 48 Stunden erneut über 150 Sowjetpanzer ab.

Das Ziel der harten feindlichen Vorstöße war die Ausweitung der erzielten kleinen Einbrüche. In wechselvollen Kämpfen wurde der Feind

jedoch überall zum Stehen gebracht oder im Gegenstoß zurückgeworfen, wobei unsere Verbände mehrere verlorengegangene Höhenzüge zurückgewannen.

Hervorragende Leistung der Flakartillerie. Berlin. Seit Beginn der dritten Abwehrschlacht südlich des Ladogaeees am 22. Juli schloß eine Flakabteilung der deutschen Luftwaffe bis zum 10. August allein im Bereich eines Armeekorps 100 feindliche Flugzeuge ab.

Rumänische Kampfflieger vernichteten sowjetische Materiallager.

Berlin, 15. August. Im Südbahnschnitt der Ostfront griffen am 14. August rumänische Kampfflugzeuge mit Bomben und Bordwaffen ein Waldstück an, das den Bolschewiken als Aufstellungsplatz und Materiallager diente. Die zurückgehenden Bombentreffer brachten mehrere Munitionstapel zur Explosion. Der dabei entzündende Brand übertrug sich auf das übrige Lager und vernichtete es.

Stetige Verteidigung auf Sizilien

R o m. Der italienische Wehrmachtbericht lautet: In der Front in Sizilien befinden sich keine deutsche Truppen mehr. Die stetige Verteidigung kämpfte die Besatzungen des Feindes. Im Westen Siziliens griffen unsere Torpedobootflottille einen Dampfer mittlerer Tonnage und einen Torpedobootzerstörer an und beschädigten sie so schwer, daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß sie erfolgreich versenkt wurden; auf der Reede von Syracuse wurden vor Anker liegende feindliche Schiffe mit gutem Erfolg bombardiert.

Bei dem Einflug von Verbänden viermögiger amerikanischer Flugzeuge auf Rom wurden schwere Schäden verursacht, besonders an Wohnhäusern. Drei viermögiger und zwei zweimögiger Flugzeuge der feindlichen Verbände wurden von unseren Jägern, drei weitere Flugzeuge von der Flak abgeschossen. Ein Verband mehrmögiger feindlicher Flugzeuge bei der Ostküste in Ostium anzugreifen verdrängen, vorer bei Luftkämpfen mit italienischen Jägern zwei Flugzeuge.

Der neue Terrorangriff auf Rom

Der zweite Luftangriff, den die englischen Luftpiraten am Freitag auf Rom ausführten, galt den dichtbesiedelten Arbeitervierteln im Südosten der Stadt, die schon bei dem ersten Luftangriff außerordentlich schwer gelitten hatten. Die Anglo-Amerikaner verfolgten also, wie auch die Presse feststellt, vorwiegend Terrorpläne und machen bei ihrer blinden Zerstörungsmut keinerlei Unterschied zwischen Wohnvierteln und militärischen Zielen. Auch bei dem zweiten Luftangriff auf Rom wurden weitere Anstöße und andere Wohltätigkeitsmaßnahmen schwer beschädigt, überdies eine Kirche mit dem dazugehörigen Kloster fast völlig zerstört. Die Bergungen und Aufräumarbeiten wurden schon nach dem ersten Angriff aufgegeben und werden unendlich und lastrichtig weitergeführt, werden aber an verlässlichen Stellen durch noch nicht explodierte Zeitbomber beim Abwärtsgang behindert.

Das Arbeiterblatt „Lavoro Italiano“ warnt die

Letzte Funkmeldungen Japaner versenkten drei Transporter

T o k i o. Das japanische Hauptquartier gab am Sonntag bekannt: Marine-Luftkräfte führten am 13. August einen Angriff auf den Wüchsigst Dunga. Sie griffen unter dem Schutz der Dunkelheit eine Gruppe feindlicher Transporter, die vor Anker lag, an und versenkten drei große Transporter. Zur gleichen Zeit bombardierte eine der Verbände den Flugplatz. Jagdfliegerverbände ließen über Rendoma mit zehn feindlichen Jägern zusammen, von denen sie sechs abschoßen. Ein japanisches Flugzeug konnte nicht zurück.

Nach einer ergänzenden Sejm-Rede, wurden bei dem Terrorangriff der englischen Luftwaffe in der Nacht zum Sonntag in Mailand u. a. die erzbischofliche Basilika des heiligen Ambrosius, die Kirche des heiligen Sebastian, das berühmte Sforza-Schloß, die städtischen Museen, das Staatsarchiv, das Institut der Schwelken von Belheim, die katholische Spez-Zeh-Universität, die Kirche Muttergottes von Lourdes, die Kirche von San Sarcare und der aus dem 15. Jahrhundert stammende Palast Sansoni-Biscioni zerstört oder schwer beschädigt.

Auf der Tagung der Parteiführer des Arbeitsfronts Generalgouverneur der NSDAP, stellte der stellvertretende Pressesprecher der Reichsregierung Sandermann in einer Rede über den Weg zum Sieg das Moment der nationalen Kampfmoral in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Das amerikanische Marineministerium gibt den Verlust von sechs Kriegsschiffen bekannt, darunter des U-Bootes „Piderer“ und des Zerstörers „Madros“.

Engländer und Nordamerikaner erneut vor der Annahme, daß mit den Terrorangriffen die Stimmung der italienischen Völkern und seine Widerstandskraft gebrochen werden könne. Die Briten und Amerikaner hätten bisher immer noch nicht begreifen, daß das italienische Volk stark bleibe und fest zusammenstehe.

Die schamlose Brutalität und niederträchtige Geminnung der Angreifer kommt auch darin zum Ausdruck, daß ein stiefelendes Flugzeug einen Eisenbahnzug mit Reisenden aus Neapel mit Maschinenabwehren beschloß. Der Zug wurde angehalten und in Brand gelegt. Die Reisenden, die die Wagen verlassen hatten und sich auf die angrenzenden Wiesen verstreuten, wurden von den Maschinenabwehren niedergemacht. Unter ihnen befand sich eine Anzahl Frauen, Kinder und Greise, die erst vor kurzem aus Westafrika an Bord eines Motorschiffes, dessen Lieberfahrt der Feind genehmigt hatte, nach Italien zurückgekehrt waren.

Der Angriff auf Surin richtete sich wie üblich aber allem gegen Kirchen, Krankenhäuser, öffentliche und private Gebäude. Der Palazzo Madama wurde von einer Brandbombe getroffen, der königliche Palast Carignano wurde, ebenso wie der Prätoratpalast, erneut in Brand gelegt. Durch eine Sprengbombe wurde der Palast Capelle fast vollständig zerstört. Mehrere Krankenhäuser und Kirchen wurden schwer beschädigt. Die medizinische und tiermedizinische Fakultät der Universität wurden zur Hälfte zerstört.

Der neue britische Terrorangriff auf Mailand

Mailand, 15. August. Bei dem neuen Terrorangriff der Briten auf Mailand in der Nacht zum 15. August wurden wieder Wohnviertel und Kulturdenkmäler schwer getroffen. Auch das Institut für die Kriegsinvaliden wurde nicht verschont. Schwer beschädigt wurde eine Vorstadt, in die sich obdachlose Familien geflüchtet hatten. Alles beweist, daß der Feind ausschließlich darauf abzielt, die Bevölkerung zu morden und zu terrorisieren. Der rechte Flügel des Palais Royal und Teile des Grada-Palastes wurden ein Raub der Flammen.

Die argentinische Regierung im Kampf gegen jüdische Geldverleiher und Mörder.

Madrid, 15. August. Die neue argentinische Regierung ist, wie EGE aus Buenos Aires berichtet, entschlossen, den jüdischen Geldverleihern und Mörderen das Handwerk so gründlich zu legen, daß sie nicht, wie bei früheren Regierungen, nach einer gewissen Zeit wieder auferstehen werden. Die Regierung ist bestrebt, die Geldverleihung zu normalen Zinssätzen in die Hände von anerkannten Bankhäusern und ehrlichen Unternehmern zu legen.

SA-Wehrkampftage 1943

Prag, 15. August. Im Beisein des händigen Vertreters des Stabschefs, SA-Obergruppenführer Jüttner, in dessen Begleitung sich der Wehrchef der SA, befand, begann am Sonntag die Reihe der Wehrkampftage 1943 mit einer Großveranstaltung in Prag.

Am Vormittag sprach SA-Obergruppenführer Jüttner im Rahmen eines feierlichen Führerappells zu den SA-Führern der Gruppe Sudeten. Nach der Bereidigung von freiwilligen SA-Männern des Sturmabteiles 5 der SA-Standarte Feldherrnhalle Prag fand ein Vorbereitungsappell statt, bei dem auch Staatssekretär SA-Obergruppenführer Frank und der Wehrmachtsbevollmächtigte SA-Wehrprotektor, Generalfeldmarschall Toufan, anwesend waren.

Die Wehrkampftage der SA-Standarte 52 Prag im Sandberg-Stadion am Nachmittag, zu deren Schlußappell Ehrenarbeiten der Wehrmacht, der Wehrmacht, der Standarte Feldherrnhalle und des Reichsarbeitsdienstes aufmarschiert waren, wurde zu einer Kundgebung des entschlossenen Wehrwillens der judendeutschen Bevölkerung.

Eine neue Aufgabe: RAD-Sonderführer

Berlin. Im Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend ist sofort die Einstellung als Sonderführerin auf Kriegsbau möglich. Bestellung, Heilfürsorge und Bekleidung sind den gesetzlichen Bestimmungen, die für planmäßige RAD-Führerinnen gelten, angepaßt.

Im Frage kommen Frauen und Mädchen, die während der weiblichen Arbeit haben oder in den Innenberufstellen des RADs Verwendung finden können.

Die Ausübung erfolgt auf Kosten des Reichsarbeitsdienstes; spätere Übernahme als planmäßige Führerin ist möglich. Auch verheiratete mit Kindern können angestellt werden.

Richtlinien für Umquartierte

Die Pflichten vor der Abreise. — Betreuung im Aufnahmehaus.

Berlin, 14. August. Es begeben sich zur Zeit viele Volksgenossen aus einigen Gauen des Reiches in weniger luftgefährdete Gebiete. Zur Sicherung ihrer Betreuung haben diese Umquartierten folgendes zu beachten:

1. Jeder, der sich außerhalb einer luftbedrohten Stadt begibt, hat sich unter Rückgabe seiner Lebensmittel- und Bezugsausweise bei seiner Parteienstelle abzumelden und erhalten von dieser eine Abreisebescheinigung.
2. Wer aus Anlaß der Einberufung eines Angehörigen zur Wehrmacht bereits in einer luftbedrohten Stadt Familienunterhalt bezieht, hat sich außerdem bei seiner Abteilung für Familienunterhalt abzumelden und erhält von dieser einen Ausweis über die Höhe und Zusammenlegung des hier bezogenen Familienunterhaltes.
3. Kleinrentner, Sozialrentner und andere Hilfsbedürftige, die vom Wohlfahrtsamt laufend unterstützt werden, haben dem Wohlfahrtsamt von ihrer Abreise Nachricht zu geben und erhalten von diesem einen Ausweis über die ihnen bisher gewährte laufende Unterstützung.
4. Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalide, die von ihrer Fürsorgeeinrichtung einer luftbedrohten Stadt unterstützt wurden, teilen dieser Stelle ihre Abreise mit und erhalten ebenfalls einen Ausweis über ihre bisherige Betreuung.
5. Auf Grund der unter Ziffer 1 erwähnten Abreisebescheinigung erhalten die Umquartierten von ihrer zuständigen Ortsverwaltung der NSD, einen Freiheitschein nach dem für sie in Betracht kommenden Aufnahmeort.
6. Es empfiehlt sich für den Umquartierenden, Kleingeld und Kleingeldscheine (Zöpfe, Geldhirn und Ehehefte usw.) und Bettzeug mitzunehmen. Etwaige Transportkosten hierfür trägt das zuständige Quartieramt des Verwaltungsbezuges.
7. Ferner ist es ratsam, die letzte Einkommenssteuererklärung oder eine Bescheinigung des Arbeitgebers über den vom Antragsteller und dem Familienhaupt zuletzt erzielten Arbeitsverdienst mitzunehmen.
8. In Fällen, in denen die Wohnung in der luftbedrohten Stadt nicht von einem hier zurückbleibenden Familienangehörigen weiterbewohnt wird, empfiehlt es sich, eine Bescheinigung des Hauswirtes über die Höhe der dort weiterzuzahlenden Miete mitzunehmen.
- h) Im Aufnahmeort:
1. Im Aufnahmeort meldet sich der Umquartierte beim zuständigen Bürgermeister und bei seiner Parteienstelle unter Vorlage der Abreisebescheinigung sofort an. Er erhält dort die notwendigen Lebensmittellisten.
2. Beim Bürgermeister des Aufnahmeortes ist gegebenenfalls unter Vorlage der Abreisebescheinigung und möglichst auch der letzten Einkommenssteuererklärung oder der Verdienstscheinigung die Gewährung von Räumungsfamilienunterhalt zu beantragen.
3. Als Räumungsfamilienunterhalt wird gewährt:
- a) Der notwendige Lebensbedarf, dessen Höhe sich nach den Verhältnissen am Aufnahmeort und nach den bisherigen Einkünften des Umquartierten und seines Familienunterhalts richtet.
- b) Freie Unterkunft; wenn sich der Umquartierte selbst untergebracht hat, ist eine Mietbeihilfe in Höhe der vollen von ihm am Aufnahmeort zu zahlenden Miete zu gewähren.
- c) Wenn die Wohnung in der luftbedrohten Stadt nicht weiterbewohnt wird (z. B. von dem zurückbleibenden Ehemann), die volle Miete für die heimische Wohnung.
- d) Krankenpflege und Hilfe für die Schwangeren und Wöchnerinnen.
- e) Erziehungsbetrag für Kinder, z. B. die Kosten für den Schulbesuch, auch mittlerer und höherer Schulen.
- f) Beihilfen zur Erfüllung besonderer angemessener Verpflichtungen, z. B. Lebensversicherung, und zur Beschaffung notwendiger Kleidung (Wäsche usw.).
- g) Gegebenenfalls auch Wirtschaftsbeteiligungen für einen infolge der Umquartierung stillgelegten Betrieb (Miete für Geschäftsräume, Garagenmiete usw.).
4. Dazu erhalten die Umquartierten zum Ausgleich der wirtschaftlichen Nachteile, die ihnen durch die Aufgabe des heimischen Haushaltes entstehen, eine laufende Beihilfe, die für das Familienhaushalt 20 RM, je den Angehörigen über acht Jahre 10 RM, und jeden Angehörigen bis zum 8. Jahre acht RM monatlich beträgt.
5. Von dem Räumungsfamilienunterhalt kommen jedoch etwaige Einkünfte des Umquartierten, die in erster Linie für seinen Lebensbedarf zu verwenden hat, in Abrechnung. Als solche abzurechnenden Einkünfte kommen insbesondere in Betracht die Unterhaltseinkünfte, die der in der luftbedrohten Stadt zurückbleibende Ernährer der Umquartierten aus seinen laufenden Einkünften zu gewähren imstande ist. Die Höhe dieser abzurechnenden Unterhaltseinkünfte richtet sich nach den Einkünften des unterhaltspflichtigen Ehemannes oder Vaters usw., dem natürlich das für ihn selbst notwendige vorwegzubehalten ist. Der Räumungsfamilienunterhalt ist eine Leistung der öffentlichen Fürsorge und daher nicht zurückzufordern.

Späthommerfarben in Floras Reich

Wenn der Sommer im Abnehmen begriffen ist, geht er doch einmal veränderndem ein Frühling...

Die Dahlie und die Georgine sind noch zu jung bei uns heimlich, als daß sie im Volksmunde feste Stellung...

Teuer, 16. August 1943.

* Der Kreisleiter prüft. Die Ortsgruppe Genet-Süd ergab die NSDAP, netanfällig am Mittwoch, 18. August, 20.15 Uhr...

Familien- oder Gemeinschaftserziehung?

Die Bedeutung der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten für die Jugenderziehung.

Die Jugenderziehung, die seit Jahrzehnten auf die Heranbildung der individuellen Persönlichkeit...

„Aber,“ werden mancher Vater und manche Mutter fragen, „warum soll ich mich denn von meinem Kind trennen?“

Die schulfische Ausbildung ist heute nicht mehr abhängig vom Geldbeutel des Vaters, sondern die bessere schulfische Ausbildung hat der Staat...

Genau besetzt, so überlegt er, war es doch wohl ein starkes Kind, jemand, den er kaum ein paar Stunden kannte...

Genau besetzt, so überlegt er, war es doch wohl ein starkes Kind, jemand, den er kaum ein paar Stunden kannte...

Aus der Bewegung

Dienstbefehle und Hinweise müssen am Tage vor der gewöhnlichen Besichtigung schriftlich vorliegen...

Teuer, 23. 8. Schar 1. Montag in Dirmbleibheim hinter dem Tischspichhaus, 1.— 30. Mitbringen.

Heimliche. Mädelg. 13. Schar 1 Mittwoch, 20.10.19, Offener Schule.

Teuhsche. M. Schar 1. Alle Mädel Mittwoch mit Schreie- und Turnzeug bei der Unterkunft.

Teuhsche. M. Schar 1. Morgen Dienstag, 20.10.19, Dienst bei der Brauerei.

und Betreuung der Mädchen auch den Einfluß bei den väterlichen Familien der Umgebung umfaßt.

* Neue Haushälterinnen im Gau Weier-Ems. Mit einer Zusammenkunft in Bad Zwischenahn haben wiederum 27 NSB-Haushälterinnen...

Phosphorbrandfläden.

In einer Gemeinde eines Nachbargaus wurde beim Roggenmähen durch die Mähmaschine eine abgeworfene Phosphorbrandfläden befehligt.

Sollten. Nach der Erfüllung des Protokolls im Bauernrat befristet haben die Haushälterinnen nun, ausgerüstet mit vielen Kenntnissen...

Das heimliche Dufonno

Roman von HANS HERTHAMMER

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag OSKAR MEISTER-WERDAU (Sachs).

(Fortsetzung.)

Michael hatte die näheren Umstände dieser Bewegung zwischen Vater und Sohn bereits von Herbert erfahren.

Unterwegs hatte er sich jenes Gefährliches in Langenreuth erinnert und sich vorgenommen, seinen demnächstigen Lebensretter aufzufinden und ihm den Vater vorzuführen.

Der Nachhinein verzeiht. Herr Althaus hatte seine Eigenschaft herumgeredet, und dann hatten die beiden ihr Mühsal als Michaels Woll gebunden.

„Ich muß gehen,“ sagte Robert Althaus hinzu, „denn Sie mir dadurch eine Schwierigkeit abgenommen haben, lieber Herr Dehrlig!“

„Es wäre wohl reichlich unverständlich von mir,“ entgegnete Michael, „wenn ich mehr, als Sie mir geben können, von Ihrer todtären Zeit in Anspruch nähme.“

„Noch während er es sagte, durchfuhr ihn die Erkenntnis, daß er besser getan hätte, eine solche Einladung lieber nicht auszusprechen.“

würden die beiden einen anderen Besizer vorfinden, wenn sie nach Langenreuth kämen.

Michael schüttelte hastig den Kopf. „Nichts, nichts!“ rief er, sich zu einem Nicken zwingend.

„Was haben Sie denn?“ fragte Robert Althaus, der die diffusen Schatten auf seiner Stirn gesehen hatte.

„Da auch Robert Althaus sich der Bitte seines Sohnes angeschlossen, so ließ sich Michael schließlich überreden, obgleich eine seltsame Unruhe in ihm war und ihm zum Zerbrechen neigte.“

„Herrgott, wenn er einen Bürger fände, es könnte alles noch gut werden!“

„Ob man nicht Herrn Althaus seine Sorgen anvertrauen sollte? Der Mann war reich. Eben vorhin hatte er seinem Sohn von einem Abschluß berichtet, der ihm wer weiß wie viele Tausende eingebracht hätte.“

„Robert Althaus hatte währenddem seinen Sohn nach dessen weiteren Reiseplänen gefragt. Herbert aber, schon in der nächsten Zeit nach München zurückzuführen.“

„Das Gespräch blieb von jetzt ab dauernd in Fluß, und je weniger Michael Gelegenheit fand, sein Anliegen vorzubringen, desto mehr jank ihm der Mut, überhaupt noch damit anzufangen.“

„Michael verneinte.“

„Michael verneinte.“

einmal wintend die Hand und fuhr davon, in die Nacht hinein.

Michael wurde plötzlich von einem Gefühl grenzenloser Verlassenheit überfallen.

„Was würden die beiden von ihm denken? Sie würden sicher aus höchster Befremdung sein, denn sie hielten ihn für einen Menschen, der seine Angelegenheiten in Ordnung hatte.“

„Noch behandelten sie ihn als einen Ebenbürtigen, noch bezeugten sie ihm ihre Achtung.“

„Herr Althaus würde natürlich helfen, dessen war Michael sicher. Die Umstände verboten es ihm, ein Nein auszusprechen.“

„Von diesem Überfluß kam Michael Dehrlig nicht mehr los.“

„Die Schmach, diese neue Möglichkeit mit Christl zu beschreiben, machte ihm möglich ungeduldig.“

„Eine knappe Stunde später hielt Herberts Wagen vor dem Tor des Ederhofes.“

„Althaus besah seinen Platz am Führerort bei und irrte dem Aussteigenden mit herzlichster Bewegung die Hand hin.“

„Althaus besah seinen Platz am Führerort bei und irrte dem Aussteigenden mit herzlichster Bewegung die Hand hin.“

„Althaus besah seinen Platz am Führerort bei und irrte dem Aussteigenden mit herzlichster Bewegung die Hand hin.“

einmal wintend die Hand und fuhr davon, in die Nacht hinein.

Michael wurde plötzlich von einem Gefühl grenzenloser Verlassenheit überfallen.

„Was würden die beiden von ihm denken? Sie würden sicher aus höchster Befremdung sein, denn sie hielten ihn für einen Menschen, der seine Angelegenheiten in Ordnung hatte.“

„Noch behandelten sie ihn als einen Ebenbürtigen, noch bezeugten sie ihm ihre Achtung.“

„Herr Althaus würde natürlich helfen, dessen war Michael sicher. Die Umstände verboten es ihm, ein Nein auszusprechen.“

„Von diesem Überfluß kam Michael Dehrlig nicht mehr los.“

„Die Schmach, diese neue Möglichkeit mit Christl zu beschreiben, machte ihm möglich ungeduldig.“

„Eine knappe Stunde später hielt Herberts Wagen vor dem Tor des Ederhofes.“

„Althaus besah seinen Platz am Führerort bei und irrte dem Aussteigenden mit herzlichster Bewegung die Hand hin.“

„Althaus besah seinen Platz am Führerort bei und irrte dem Aussteigenden mit herzlichster Bewegung die Hand hin.“

